

Politik Messenger

Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD liefert wichtigen Rahmen für die Energiewirtschaft

Am 6. Mai wurde Friedrich Merz (CDU) zum zehnten deutschen Bundeskanzler gewählt. Am Tag zuvor wurde der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD unterzeichnet. Der Koalitionsvertrag enthält wichtige Weichenstellungen für die Energiewirtschaft und damit auch für Mainova als Energieversorger.

Der kosteneffiziente Ausbau der Energienetze, der systemdienliche Ausbau erneuerbarer Energien, die Schaffung eines Investitionsfonds für Energieinfrastruktur und eine Novelle des Kraft-Wärme-Kopplung-Gesetzes (KWKG) werden im Koalitionsvertrag angekündigt. Diese Rahmenbedingungen verschaffen den Energieversorgern Investitionssicherheit. Auch die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) – wichtig u.a. für den Fernwärmeausbau in Frankfurt – soll gesetzlich geregelt und aufgestockt werden. Für Mainova ist die konkrete Ausgestaltung entscheidend für die Planungs- und Investitionssicherheit rund um den Ausbau der Strom- und Wärmeinfrastruktur in Frankfurt.

GEG-Novelle muss angegangen werden

Bisher lässt der Koalitionsvertrag offen, wie sich das Gebäudeenergiegesetz (GEG) weiterentwickeln wird. Unbestritten ist, dass eine Novelle des GEG notwendig ist, um etwa die Anforderungen der Europäischen Gebäudeenergie richtlinie (EPBD) in nationales Recht zu übertragen. Im Zuge dessen sollte das GEG so weiterentwickelt

werden, dass es Bürgerinnen und Bürgern ein breiteres Spektrum an Technologien zur Dekarbonisierung zugeht, etwa auch Hybridlösungen (Wärmepumpe mit Gasanteil zur Spitzenlastdeckung). Das schafft Anwohnenden und Unternehmen, insbesondere in den Frankfurter Stadtteilen, die nicht im Fernwärmenetz der Mainova liegen, Kostenersparnisse und größere Spielräume bei der dezentralen Wärmeerzeugung.

Hybridheizungen: Lösungsbaustein für die Wärmewende [> mehr Infos](#)

Wasserstoffhochlauf soll fokussiert und beschleunigt werden

Die neue Bundesregierung möchte sich für eine Beschleunigung des Wasserstoffhochlaufs einsetzen, indem alle Technologien für die Erzeugung klimaneutralen Wasserstoffs einbezogen werden. Dadurch könnte Wasserstoff schneller für die Wärmeerzeugung in Heizkraftwerken zur Verfügung stehen. Neben dem Thema Erzeugung ist die Absichtserklärung zur Finanzierung von Wasserstoffverteilnetzen positiv zu bewerten. So kann ein wirtschaftlicher Hochlauf von Wasserstoff-Verteilnetzen, wie das aktuelle Projekt „Rh₂ein-Main Connect“ im Frankfurter Umland, erreicht werden. Dies sichert die Planungssicherheit bei Gewerbe und Industrie, die mit Wasserstoff ihre Produktion dekarbonisieren wollen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Mainova bleibt ein starker Partner für die Stadt Frankfurt. Auch im Geschäftsjahr 2024 wird Mainova wieder einen Wertbeitrag für die Stadt Frankfurt leisten, diesmal in Höhe von 140 Millionen Euro. Die Menschen in Frankfurt und der Region profitieren von einer leistungsstarken Mainova mit inzwischen über 3.300 Arbeitsplätzen, davon 130 Ausbildungs- und 70 duale Studienplätze.

Wir treiben den notwendigen Transformationsprozess mit hohen Investitionen in die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung sowie den Ausbau der Strom- und Wärmenetze voran und gestalten aktiv für unsere Kundinnen und Kunden die Energiezukunft für Frankfurt.

Dass in Berlin die neue Bundesregierung ihre Arbeit aufgenommen hat, ist eine weitere erfreuliche Nachricht. Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD setzt wichtige Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft und schafft Investitionssicherheit. In starker Partnerschaft mit der Stadt Frankfurt und den Umlandkommunen arbeiten wir weiter mit Optimismus und Entschlossenheit an einer nachhaltigen Energiezukunft.

Ihr

Dr. Michael Maxelon
Vorstandsvorsitzender Mainova AG

Mainova steigert die Leistungsfähigkeit der Energieversorgung in Frankfurt und der Region

Die Mainova AG bleibt ein verlässlicher Partner für die Stadt Frankfurt und kann das Engagement für Menschen, Stadt und Region stärken. Der Wertbeitrag für die Stadt Frankfurt erhöht sich auf 140 Mio. Euro. Dieser setzt sich aus der Ergebnisabführung, der Steuerumlage und der Konzessionsabgabe zusammen. Im Vorjahr lag der Wertbeitrag bei 118 Mio. Euro. Damit können die Stadt Frankfurt und Bürgerinnen und Bürger wiederholt von einem guten Geschäftsergebnis der Mainova profitieren.

Mainova investiert 2,5 Milliarden Euro bis 2029

Mit 216,4 Mio. Euro liegt das bereinigte Konzernergebnis (EBT) aus dem Geschäftsjahr 2024 deutlich über dem Niveau aus dem Vorjahr (148,2 Mio. Euro). Dabei zeigt Mainova weiterhin eine hohe Leistungsfähigkeit und stellt wichtige Weichen für die Zukunft. Die Investitionen in Versorgungssicherheit, Dekarbonisierung und Digitalisierung sind auf 510,9 Mio. Euro (+23,1 Mio. Euro) gestiegen. Diese schaffen eine wichtige Grundlage, um die Leistungsfähigkeit der Energieversorgung für die Menschen und Unternehmen in Frankfurt und der Region weiter auszubauen. Für die kommenden fünf Jahre bis 2029 investiert Mainova rund 2,5 Mrd. Euro. Diese fließen schwerpunktmäßig in den Ausbau der Strom- und Wärmenetze, die Dekarbonisierung der Erzeugungsinfrastruktur, den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien



und E-Ladeinfrastruktur, die Digitalisierung und die Stärkung zukunftsweisender Geschäftsfelder, wie den Bau und Betrieb von Rechenzentren. Mainova ist damit eine wichtige Stütze für den Wohlstand in Frankfurt, gewährleistet die Versorgungssicherheit und setzt sich für das Erreichen der Klimaziele entschieden ein.

Mainova ist Motor für den Arbeitsmarkt in Frankfurt und der Region

Mainova bleibt ein attraktiver Arbeitgeber mit zukunfts-sicheren Arbeitsplätzen. Für die Umsetzung der Energie-wende in der Region stellt das Unternehmen weiter Fachkräfte ein. So schuf Mainova im Jahr 2024 130 neue

Arbeitsplätze. Im August ist der bislang größte Ausbil-dungsjahrgang mit 86 Auszubildenden und dual Studieren-den gestartet. Insgesamt erhalten 200 Nachwuchskräfte die Chance auf eine fundierte Fachausbildung. Mainova beschäftigt nun 3.347 Mitarbeitende, die die Energie-zukunft in Frankfurt und der Region aktiv gestalten.

[Weitere Kennzahlen zum Geschäftsjahr 2024 finden Sie im Geschäftsbericht der Mainova AG 2024](#)
[> hier klicken](#)

Veränderte Rahmenbedingungen erfordern eine Anpassung des Fernwärmepreissystems

Europa, Deutschland, Hessen und Frankfurt haben ambitionierte Klimaschutzziele politisch beschlossen. Mainova hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu werden. Um CO₂ wirksam einzusparen, spielt die Wärmeversorgung eine entscheidende Rolle, da sie in Deutschland über 50 Prozent des Energiebedarfs ausmacht und noch stark auf fossilen Quellen beruht. Mainova investiert dafür umfangreich in eine klimaneutrale Wärmeerzeugung und den Ausbau der Fernwärme.

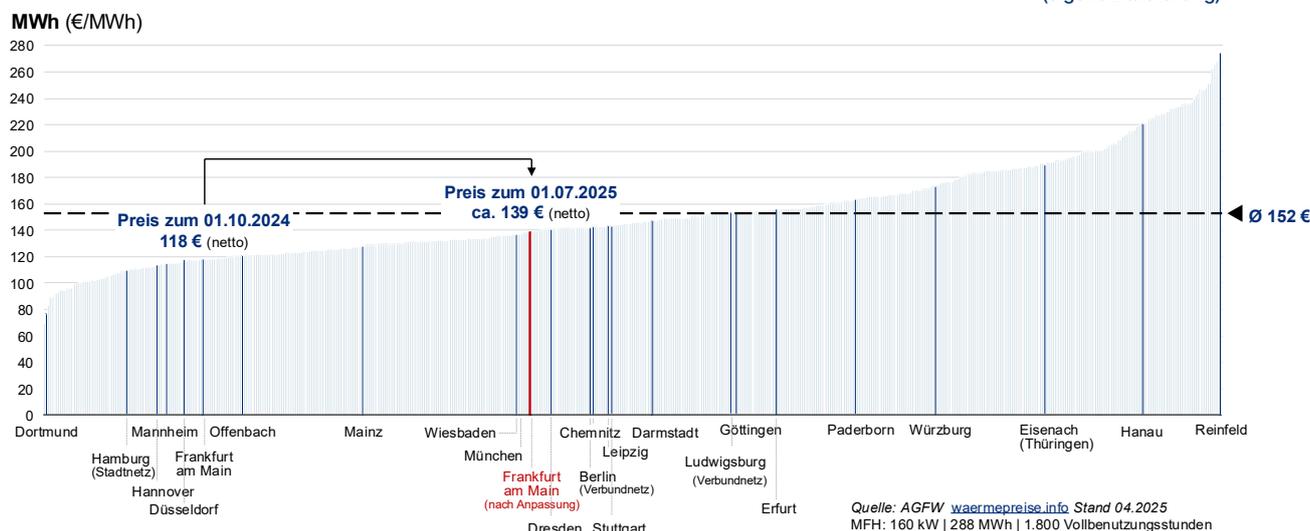
Mainova investiert umfangreich in die Zukunftstechnologie Fernwärme

Frankfurt steht vor der Herausforderung, die Wärmever-sorgung in einer hochverdichteten Metropole zu dekarbo-nisieren. Fernwärme ist dabei ein zentraler Bestandteil. Aufbauend auf dem 2024 veröffentlichten Mainova-Fern-

wärme-Transformationsplan sind umfangreiche Investitio-nen erforderlich: in die Erzeugung der Fernwärme und das Fernwärmenetz. Dazu gehört die schrittweise Umstellung des HKW West von Kohle auf Erdgas und perspektivisch auf Wasserstoff. Zusätzlich wird bis 2040 das Fernwärme-netz im Stadtgebiet durch Mainova mehr als verdoppelt.

...

Mainovas Fernwärmepreis liegt auch nach der Preiserhöhung unter dem Bundesdurchschnitt (eigene Darstellung)



Erste Anpassung des Preissystems für die Fernwärme seit 2017

Bis zum Jahr 2040 soll die Fernwärme in Frankfurt klimaneutral werden. Dafür muss die Energieerzeugung auf klimafreundliche Energiequellen umgestellt werden. Diese Umstellung erfordert eine Anpassung des Fernwärmepreissystems. Weitere Gründe für die Preisanpassung sind deutlich steigende Personal- und Baukosten, Erweiterungen des Fernwärmenetzes aber auch gesetzliche Vorgaben wie das Gebäudeenergiegesetz (GEG) und das Wärmeplanungsgesetz (WPG).

Die letzte Überarbeitung des Preissystems fand 2017 statt. Seitdem haben sich die Rahmenbedingungen deutlich verändert. Die bisherige Preisformel reicht nicht mehr aus, um diese Veränderungen abzubilden. Deshalb wird das Preissystem nun erneut angepasst. Was ändert sich konkret? Der Grundpreis für Fernwärme wird steigen und künftig stärker gewichtet. Der Arbeitspreis konnte in den letzten zwei Jahren durch jährliche Preiskorrekturen gesenkt werden. Auch im neuen Preissystem sinkt er leicht und wird weniger stark gewichtet. Die Umstellung auf das neue Preissystem erfolgt ab dem 1. Juli 2025.

Fernwärme bleibt wettbewerbsfähig und sicher

Mainova ist davon überzeugt, dass Fernwärme der beste Weg ist, um die Wärmeversorgung in Frankfurt weitgehend zu dekarbonisieren. Die Fernwärme ist eine tragende Säule der Frankfurter Wärmewende. Auch nach der Preisanpassung bleibt die Fernwärme im Vergleich zu anderen Heiztechnologien langfristig wettbewerbsfähig und sicher. Zudem wird der gesetzlich vorgeschriebene CO₂-Preis alle Erdgas- und Heizöl verbrauchenden Personen künftig stärker belasten, was die Attraktivität der Fernwärme weiter erhöht. Investitionen in Fernwärme zahlen sich mittelfristig aus: Für die Energiewende in Frankfurt, für das Klima und für die Fernwärmekundinnen und -kunden.

[Infos und Hintergründe zur Fernwärme und Preisanpassung](#)

[> hier klicken](#)

Kurz notiert



Mainova engagiert sich für Breitensport: „Mainova-Trikots für Vereine“ [> mehr Infos](#)



Fernwärmeausbau in der Frankenallee [> mehr Infos](#)



 **Swen Klingelhöfer**
Leiter Public Affairs
Mainova AG

 **E-Mail**
s.klingelhoefer@mainova.de

 **Telefon**
069 213-82250

Mainova Politik Messenger
Herausgeber:
Mainova Aktiengesellschaft
Solmsstraße 38
60486 Frankfurt am Main

www.mainova.de/politik